

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/ warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bittern Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...

Dionysius <von Luxemburg>
Elwangen, 1685

3. Wie die Verdambte in der Höllen ewig baden/ und nimmer von jhren Flecken der Seelen gereiniget werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

Von der untersten Zöllen. 477 cap. 32. ver. 21. & 22. (1) S. Gregor. Papa lib. 9. Moalle ral. cap. 5. (s) Apocal. cap. 20. ver. 10. (t) Gabriel von Inchin. ubi supra. Barrad. ubi supra cap. 5. (u) Ezechiel cap. 32. ver. 24. & 25. (x) Process. Ayrer. parte 3. cap. ijeko 6. & Gabr. Inch. ubi fupra. (y) Ezech. cap. 32, ver. 26. (z) Gabriel Inchi, ubi supra. (aa) Lucæ cap. 16. ver. ein 19. (bb) Ibidem ver. 20. & 21. (cc) Dion. Carthuf, de und 4. Novissimis cap. 49. uns Das Dritte Capittel. ann und Wie die Verdambte in der Höllen Beis ewig baden / und nimmer von ihren disen Rlecken der Geelen gereiniget werden. Iten. Dies In abscheuliches Ding muß die Todsünd was gfenn / dieweil sie auß der Geelen Gott den will BErm vertreibet / und fie dermaffen garhole stig zurichtet / daß sie nur durch das rosenfarbe ben/ Blut Chriffi JEfu davon mag gereiniget werden. eine Wann aber der Mensch in einer Todsünd von st au Difer Welt scheidet; so kan die Seel in alle Ewigkeit davon nicht gereiniget werden/ wann er schon alle erdenckliche Mittel folte brauchen. Das hole. n. 10 heolische Feur ist zwar unaußsprechlich starck; ist aber lian. gar nicht fähig eine Todfünd zu vertilgen / sonder aug. nur immer und ewig zu peinigen. Dahero obs cap. wohl die Verdambte ohn Unterlaß in den hollis cap. schen Wildbaderen figen / und daselbst brennen . 20. und braten / schwisen und angezündet werden; lum. I) S. fo ist folches ihnen nicht jum Trost und Reinis . I3. gung / fonder zur Marter und Qual dienlich und (0) ersprießlich. b. de

man

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

hiel-

cap,

Das britte Capittel. 478 Man findet hier auff difer Welt unterschiedz liche heiffe Bader / welche den Menfchen in fur-Ber Zeit alfo zurichten / wann er hinein fallen folte / daß Saut und Baar/ja Bleifch und Rerven von den Beinen mufte abfallen ; was fennd aber dife / gegen den ewigen hollischen Baderen gu rech nin ? Die hiefige Baber / fie mogen fo scharff und verzehrend senn als sie immer wollen; so wurden die arme Berdambte fie für eine Abfühlung und Erquickung halten/wann fie nur barein mochten geworffen werden. Dann in der Sollen fennd erstlich tieffe Brunnen/ so in den untersten 216. grund gehen / in welchen die allererschrocklichste Tormenten der Sollen fich befinden. allertieffesten Brunnen hat Lucifer feinen Gig und Thron / wie in Der heimlichen Offenbarung gules fen ift ; bann er ift nach bem Tod Chrifti bahin von einem Engel verschloffen worden/wie geschries ben ftehet : Ein Engel ergrieffe ben Drachen/ die alte Schlang/welcheift ber Teuffel: und band ibn / und warff ibn in den Abgrund Unjego ligt dife hollische Bestia noch das felbst gefänglich / und es fennd nur hinein zu ihr Die allergrausamste Tyrannen von dem gerechten GOTTverdammet worden (b). In difem erschröcklichen Brunnen ift eine folche Big und ein fo verzehrendes Feur / daß wann dahinein groffe enfene Berg abgelaffen wurden/fo muften fie in eis nem Augenblick verschmelgen und zerflieffen (c). D wohl ein entsetzliches Ort / dafür einem graus fet / so man nur daran gedencket. Bur difen ers fchrocks fchröcklichen Brunnen hat sich der fromme König sehr geförchtet / und deswegen zu GOtt also geschryen: Lasse mich / O BErr / die Tiesse nicht verschlingen / und las den Brunnen seinen Mund nicht über mich schliessen (d). Und wir haben auch grosse Ursach uns dasür zu förchten / und uns von dessen Sefahr durch ein frommes Leben zu befregen.

Sintemahl in disem Brunnen ein so wildes und gewaltiges Feur ist; das wann der Deckel davon nur ein wenig solte aussgehebt werden / so wurde von dessen Rauch die Sonn und der Lufft versinsteret werden. In ihm halten sich höllische garstige Beuschrecken zust meldes Stewart

und gewaltiges Seur ist; daß wann der Deckel davon nur ein wenig folte auffgehebt werden / so wurde von dessen Rauch die Sonn und der In ihm halten sich hollische garstige Beuschrecken auff/welche schwar-Be feurige Saar wie lange Weiber, Saar haben/ und mochten einen Menschen wegen ihrer Abscheuligkeit nur durch das blofe Unschauen todten. Sie haben Zahn im Mund wie Lowen-Zahn / mit welchen sie die arme Verdambte anfallen / und Thre Schwang blutgieriger Weiß gerreiffen. fennd spigig und gifftig gleichwie Scorpione/mit welchen fie Die betrübte Gunder umbwickelen/und bif in den bitteren Cod vergifften und peinigen. Difen erschröcklichen Brunnen hat GOtt dem 5. Johanni im Geift gezeiget/ welcher auch Das von schreibet wie folget : Der Engel chate den Brunen des Abgrunds auff: und der Rauch deß Brunnen stieg herauff/wie der Rauch eines groffen Ofens : und die Sonn fambt der Luffe wurden verfinsterer von deut Rauch des Brunnens. Und auf dem Rauch des Brunnens kamen Zeuschrecken herfür/

weiche

ieds

fura

allen

rvert

aber

res

arff

our:

ung

och !

nnd

216=

chite

dem

und

u le=

ahin

rte=

en/

und

und

Das

1 lhe

hten

n ers

eill c

rosse

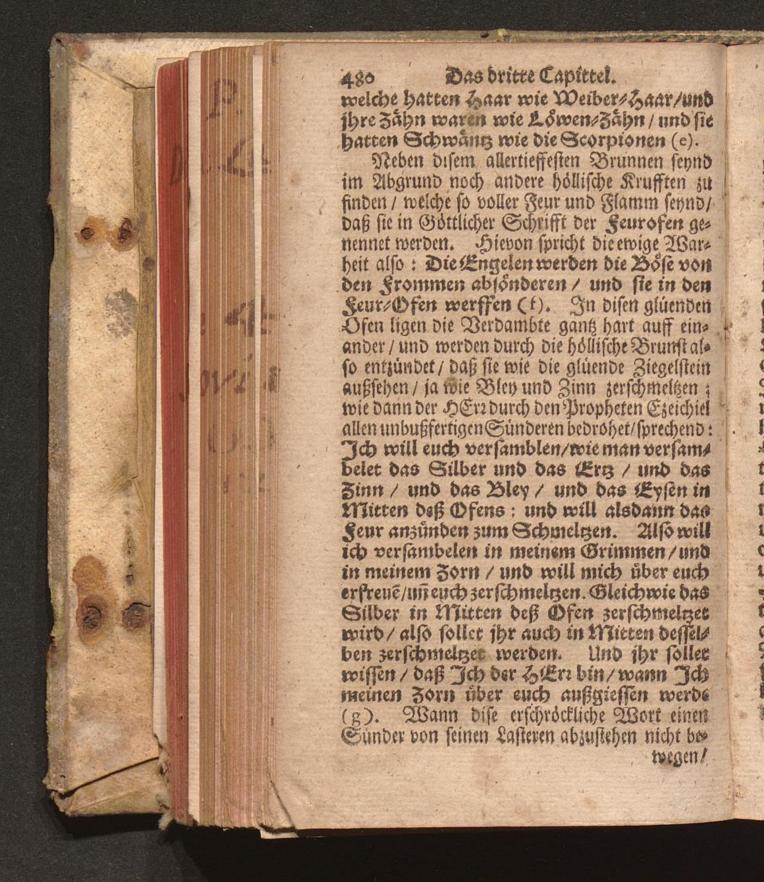
neis

(c).

rau=

ers ers

rocts



Von den bollischen Baderen. 48I wegen / so muß er gang und gar verhartet fenn / und einmahl also gepeiniget zu werden sich getros OGunder und Gunderin / haft du auch jemahl dife graufame Bedrohung recht ju Bers ken gefasset / und betrachtet / was das sene : also in einem Ofen gepeiniget zu werden / daß du wie Silber / Zinn / oder Blen / für groffer Big gerschmelken must? Mein / was ist erschrocklicher als das Feur / und was ift unerfräglicher als nur eis nen Kinger ein Batter unfer lang an einen beife fen Dfen zu halten. Woltest du auch alle Wohle luften difer Welt nemmen umb dich mit blofem Leib an einen gluenden Ofen nur eine Biertel Stund binden ju laffen ? Mein / was fur ein Sammer und Weheklagen wurde ver jenige führen / fo ein gluendes Enfen folang in der Sand halten muste/ bif es von sich felbsten kalt wurde. D GOtt wie murde er schrenen / brullen und mus ten! D ODit wie wurde er heulen / flagen und toben ? Dann das Feur ift nicht zu erfragen / ift nicht zu verschmergen und zuüberfteben. Es ift ein unmenschliche / unauffprechliche und unlendentli= che Pein. Es machet den Menschen rafen und unfinnig / und verzehret gleich im Anfang Die Saut / bas Bleisch und Die Merben. Es burchtringet Geel und Leib / und richtet den Menfchen also zu / daß er feinem Menschen mehr gleichet. Wann dann das Feur allhie auff Erden dermasfen unlendentlich ist; was wird dann erft das köllische Feur in den ewigen Backofen für Tormenten verursachen / welches alle angezündete De Sh fen

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

/assed

id fie

e).

enno

n zu

s ges

won

den

nden

emp

stale

stein

zen a

ichiel

end:

ams

das

n in

dag

will

und

euch

das

lnes

ffeld

oller

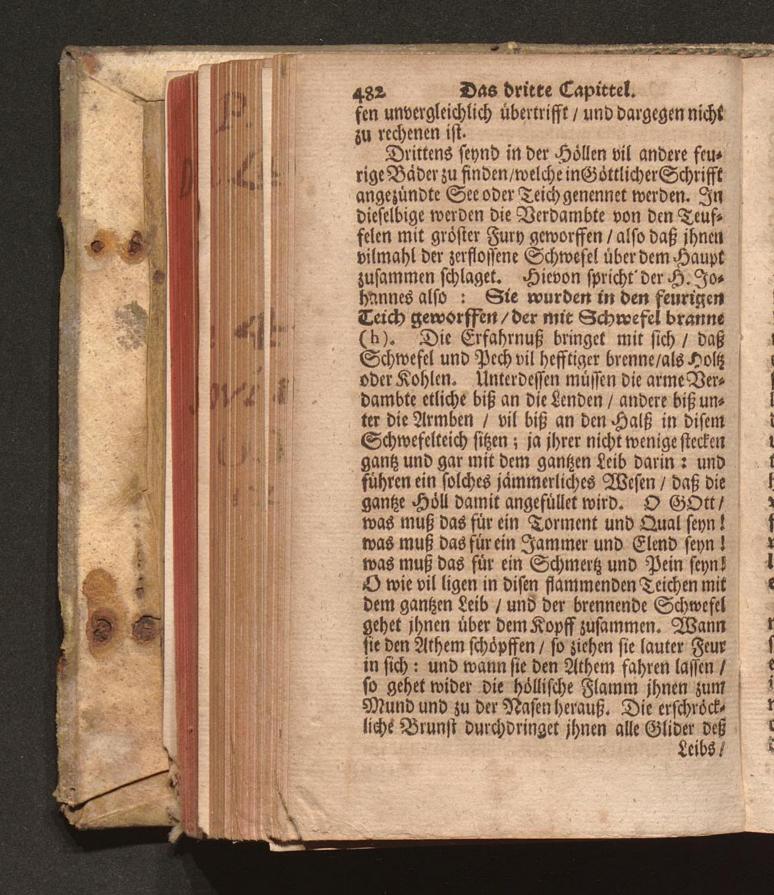
Jdo

erde

inera

t bes

gen!



Don den höllischen Bäderen. 483
nicht Leibs/ und es ist weder inwendig noch außwendig etwas zu sinden/welches nicht angezündet und glüend wäre.
hrist Biertens ist neben disem Schwesel Teich noch ein anderes grosses und breites Bad/welches in Göttlicher Schrifft der Teich des Jorn Goedinnen tes genennet wird (i). Derselbige ist tausend und sechshundert Stadien/das ist/fünstzig teutsche Menlen lang (k); dahero etliche sagen/das

noch ein anderes groffes und breites Bad/welches in Gottlicher Schrifft der Teich deß Born Goes tes genennet wird (i). Derfelbige ift taufend und fechehundert Stadien / Das ift funffzig teutsche Menlen lang (k); dahero etliche fagen/daß burch difen Teich die gange Sollverstanden wer-Das Feur in disem ungeheuren Teich wird durch Schwefel und Pech unterhalten/und es brennet die arme Berdambte unauffprechlich Der Schwefel und Pech fan in Der Sols len nicht abnehmen / vil weniger aufgeloschet werben; dieweil alles / was oben und unten/ja rund umb difen Teich sich befindet / nichts dann lauter Schwefel und Pech ift / wie geschrieben ftehet: Thre Waffer Bach werden fich in Dech verwandelen und ihr Erdreich in Schwes fel/und jhr Land wird zu brennendem pech Tagund Macht wirds nicht vers leschen / sein Rauch wird davon auffgeben ewiglich (m).

Auß disen Worten kan man klärlich abnehe men/ was für ein unaußsprechliches Elend in dissem so breiten feurigen Teich senn müsse; dieweil er in Ewigkeit nicht abnimbt/ sonder stätig und immersort von Schwefel und Pech unterhalten wird. Wer soll nicht von Herken darab erschrösten / und inständig GOtt bitten: daß Er uns doch für disem feurigen Vad behüten und bewahs

Sh ii

rett

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

igen

anne

dag

Dolls

Ver=

g uns

disem

tecten

und

if die

Ott/

fenn!

lenn!

fenn!

n mit

wefel

Bann

Seur

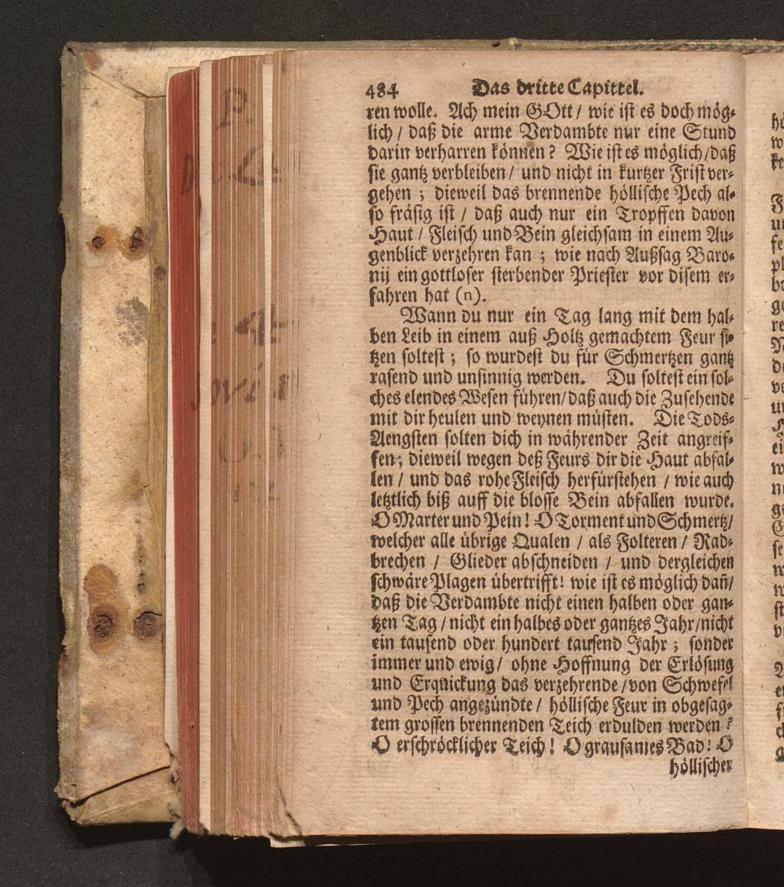
illen /

sum

roct

r dek

eibs /



Von den höllischen Baderen.

höllischer ewiger Pful und stinckende Pfüßen: wer in dich geworffen wird/hat in alle Ewigkeit

feine Freud oder Troft zu gewarten (o).

Runfftens fennd in der Sollen gemiffe mit Reur angefüllte Locher zwischen den Relsen! so mit unlendentlichem Gestanck und Rauch überhaufs fet / die arme Verdambte bif zur Verzweiffelung plagen. In benfelbigen werden fie gepreffet ! beangstiget/gequalet/und unaufsprechlicher Weiß gemarteret. In denselbigen werden fie wegen ihs rer begangenen Sunden immerwährende Tods. Mothen lenden/ als wann ihnen die Geel immerdar auß der Wurkel geriffen / und ohn Unterlaß verzehret wurde. In denfelbigen heulen / schrepen und ruffen sie dermassen kläglich / daß einem das Berk in Stücker fpringen muste / der ihnen nur eine furte Beit folte guboren. In Denfelbigen werden fie auff unterschiedliche Manieren hergenommen / und ein jeder wird mehr oder weniger geveiniget / nachdem er mehr oder weniger wider GOtt gefündiget hat (p). Ach GOtt / was fennd das für erschröckliche Bader in der Sollens welche den Sunder nur peinigen! Ach GOtt / was sennd das für Wohnungen / welche den Lafterhafften nur marteren / und ihn keines Weegs bon seinen Missethaten reinigen.

Sechstens findet man auch in dem höllischen Abgrund Gewölber/ Gruben und Löcher/welche ewiglich gefroren und mit Enßkaltem Wasser erstüllet seind. Die Rälte ist in denselbigen Teichen also starck und durchdringend/ daß sie feurisge Berg in lauter Enß verwandelen nichgen (9).

与为训

Von

485

moge

tund

o/dak

it ver=

ch ale

novon

1 2/115

Bards

m ers

t half

111. 110

gant

nfole

hende

codso

greifs

abfab

e aud)

urde.

ners/

Mad:

eichen

Dan/

gane

/nicht

onder

dung

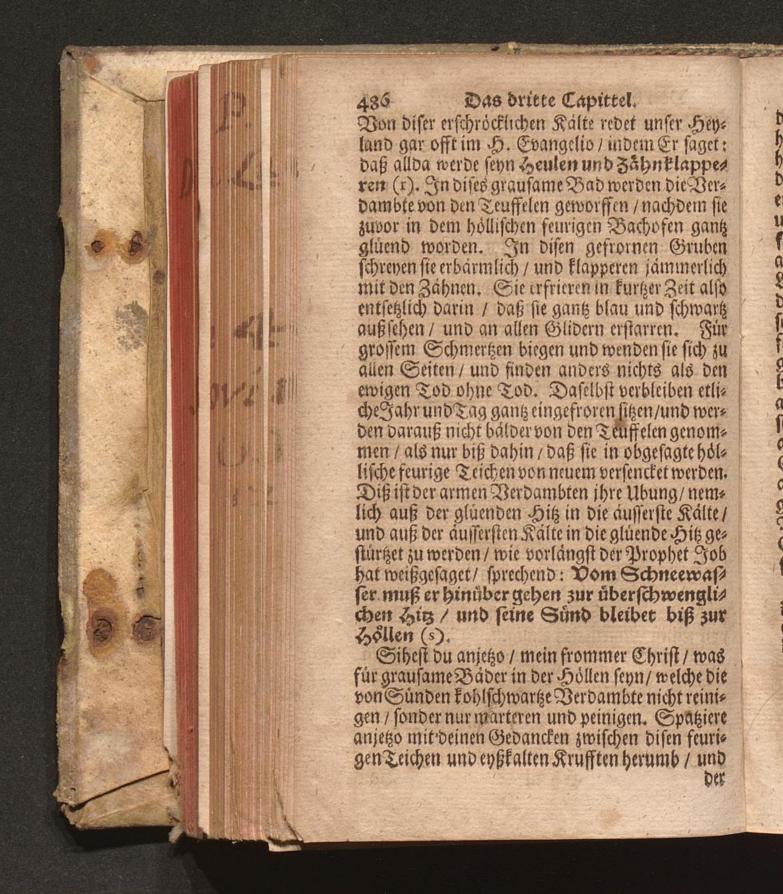
wefet

efag=

den?

0!0

isches



Don den höllischen Baderen. ber Luft ju fundigen wird dir ohne Zweiffel vergehen. Und wann du ja eine grundliche Beschaffenheit deß höllischen Abgrunds haben wilft; so bilde bir ein : wie daß die Wohnung der Verdambten ein tieffes Thal sepe / in welchem nichts dann Reur und Flamm / wie auch Engund Schnee anzutreffen. Befihe mit den Hugen beines Gemuthe ben allertieffesten Brunnen deß Abgrunds/ darinn der Lucifer feinen Gig hat/ und umb welchen herumb die übrige feurige Gruben aller Soffartigen fennd/ fo ihm durch ihre Auffgeblasenheit sennd nachge= folget. Wende hernach deine Mugen ju ben feurigen Ofen / darinn ungahlbare Manner und Weiber figen und ewiglich gebraten werden. Schaue an die Schwefel-Teich / wie auch obgesagten groffen Pech- Gee def Borns & Ottes/ und wiffe : daß alle die jenige / so darein gestürket werden / in alle Ewigkeit keine Erlofung zu hoffen haben. Beobachte zugleich wie die arme Verdamte / wann fie gank gluend fennd / auf den Feur- Teichen von den Teuffelen geriffen/ und in die enffalte Gruben und See mit unaufsprechlichem Schmerken geworften werden (t). Biffe darneben/baß in den hollischen Babern swarein graufamer ftinckender Rauch fene/welcher aber nicht kan außfahren/ fonder die unfeelige Berdambte unauffhörlich angstiget / daß sie alle Qugenblick vermeinen zu erftucken. Durch dife Locher und Rrufften rennen mit groffem Witen die hollische Furien/und die feurige Gespenster plagen fie bif in den bitteren Tod. In difen feurigen oder Falten Teichen befinden fich fleischfraffige Bestien/ Sh iiii

Den=

get:

ped

Ber=

n fie

gang

uben

rlich

allo

varis

Fir

क्षे रुप

den

etlis

wers.

om:

hole

den.

eme

alte /

ge=

Tob

oals

glis

3UT

was

e die

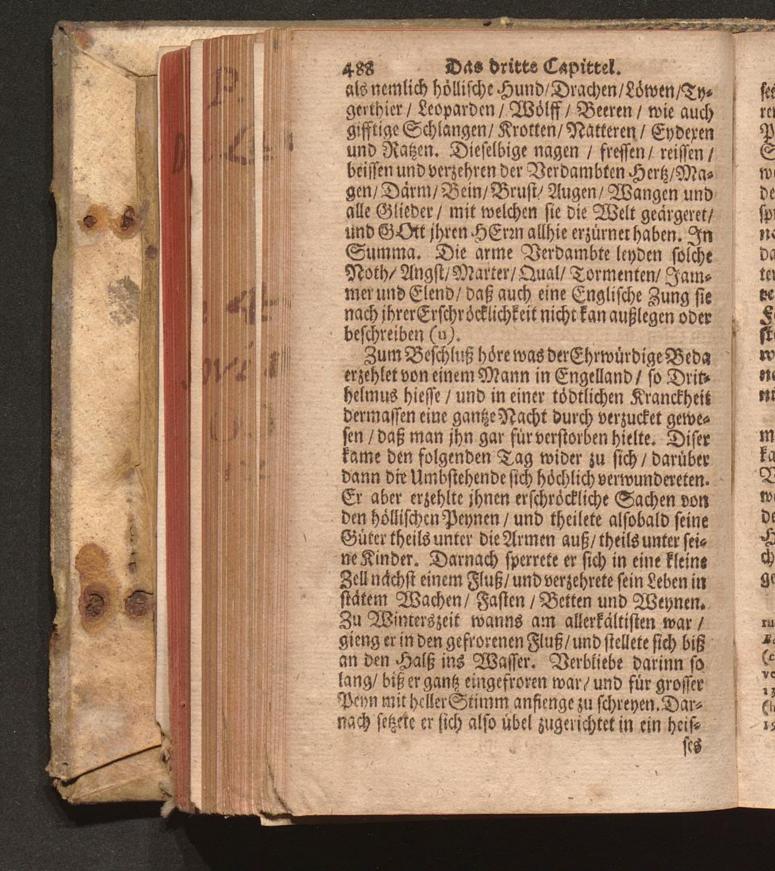
einis

giere

curis

und

Der



Don den höllischen Baberen. 489 fes Waffer und weil die groffe Sit mit ber bitteren Ralte hefftig ftritte/ward er abermal für groffer Denn zu seuffgen und auffzuschrenen genothiget. Seine Mitbruder ftraffeten ihn etlichmahl defie wegen/ und hielten folches mehr für eine unbescheis Dene Graufamkeit als rechtschaffene Bug. Er aber sprach mit wennenden Alugen zu ihnen: Ich hab noch graufamere Sachen gefehen. Wann fie dann difes von ihm wissen wolten fo sprach er weis ter: Ich hab gesehen/wie die arme Verdame te in jener Welt auf dem erschröcklichen Seur in die bitterste Ralte: und auf der gros sten Kalte in die gransamste din geworffen werden. Und so ich mich difer Deynnur erins nere / so halte ich alles was ich levde für michts (x).

Hierauß kan ein jeder frommer Christabnehmen/wie daß in der Hollen zwar vil hikige und kalte Bäder sennd; welche aber nur desto mehr die Verdambte peinigen / und sie gar nicht trosten/vit weniger sie von ihren todtlichen Flecken der Simden reinigen. Wie groß und erschröcklich aber die Hik und die Kälte in disen ewigen Gruben/ Teischen und Löcheren der Höllen sensen Bruben/ Teischen und Löcheren der Höllen sensen bast du in sols gendem Capittel außführlich zu vernemmen.

(a) Apocal. cap. 20. vers. 2. (b) Speculum Exemplorum magnum verbo Infernus Exemplo 8. Item verbo Bona injusta Exemplo 5. Et verbo Angelus Exemp. 16. (c) Ibidem verbo Infernus Exemplo 8. (d) Psalmo 68. vers. 16. (e) Apocal. cap. 9. vers. 2. & 3. (f) Matt. cap. 13. vers. 50. (g) Ezech. cap. 22. vers. 19. 20. 21. & 22. (h) Apocal. cap. 19. vers. 21. (i) Apocal. cap. 14. vers. 190 (k) Henr. Büntinger in Præsat, Isiner. Biblici. (1)

Sh & Cornel.

Elle

uch

ren

en /

nas

ind

ret/

ich)e

ms

fie

der

eda

ritz

eté (

bea

ifer

ber

en.

DIS

ine

eig

ne

ill

11

is

10

er

1'5

10

(इ

